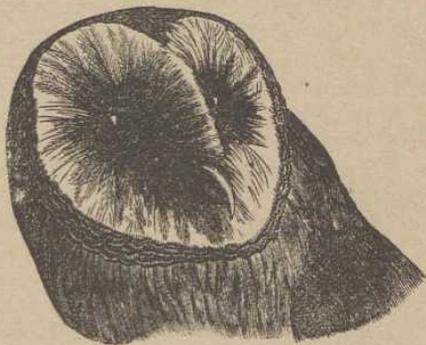


lautes Gefrähe, das gleich einem Signalaruf durch das ganze Dorf läuft. Oben am Knopfe des Kirchturms kehrt die Schleiereule von ihren nächtlichen Streifzügen heim in das warme Nest, dort den Tag in abgeschlossener Ruhe zu verträumen, nachdem sie während der Nacht auf Feld und Wiese eine ziemliche Anzahl Mäuse erjagt hat; denn sie ist ein vortrefflicher Flurschütze. Der Storch auf dem Dache erhebt sich aus dem hohen Dornenneste und reckt bedächtig die langen Flügel, schaut sich mit weit vorgebogenem Halse die Gegend an und verkündet durch weitgeschallendes Geflapper den übrigen Genossen, daß er munter sei. In den von starkem Nachthau glitzernden und blizenden Hecken, Büschen und Bäumen der Bauerngärten werden allmählich die kleinen Singvögel lebendig. Im Innern der Häuser, die, durch kleine Gärten getrennt, in langer, unregelmäßiger Reihe sich erstrecken,



werden Zeichen des Erwachens sichtbar. Hier und da knarrt eine Thür, und aus dem Dunkel des Hauses tritt in Holzpantoffeln, großen, bis an die Knie reichenden wollenen Strümpfen und engen kurzen Beinkleidern von Leinwand, ein Tagelöhner heraus, reibt sich, noch halb schlaftrunken, mit der braunen, schwieligen Hand die Augen und schaut bedächtig umher, das Wetter zu erkunden. Am Feuer des Herdes, das durch die offene Thür durchscheint, bereitet die Frau aus wenig Kaffeebohnen, Eichorien und Sirup den Morgentrank, der mit einem derben Stück Schwarzbrot das erste Frühstück bildet. Ein Postillon, der mit seinen müden Rossen langsam durch das Dorf zurückreitet, setzt das Horn an den Mund und freudig tönt sein „Freut euch des Lebens!“ in den schönen Morgen hinein. Raschen Schrittes gehen die Mägde zum Brunnen, das Wasser zum Tränken der Kühe aufzuwinden und die Tröge am Brunnen zu füllen. Die Kühe kommen, eine nach der andern, leise brummend herangelaufen. Die Knechte schirren die Pferde an und spannen sie vor den Wagen. Menschen und Thiere eilen hinaus auf's Feld, und die aufgehende Sonne findet sie an ihrer Arbeit.

Grenzboten.

3. Der weiße Spatz.

Es war ein Bauer, bei dem ging's den Krebsgang von Jahr zu Jahr mehr. Sein Vieh fiel Stück für Stück, seine Aecker trugen nicht die Hälfte von dem ein, was sie tragen mußten, und die Ellenbogen fingen bereits an, durch das Wams zu sehen, während der Steuerpächter und Pfandverleiher fast wöchentlich zum Fenster hineinsah und höflich grüßend zu